

Seebärdampfer DELPHIN des NDL (Postkarte vom NDL)

Der Seebärdampfer DELPHIN des Norddeutschen Lloyd

von Horst Lüddicke und Friedrich Steinmeyer

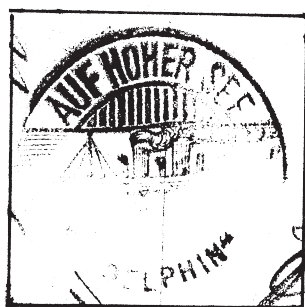
Der Norddeutsche Lloyd Bremen ließ 1905 von der Bremer Aktiengesellschaft „WESER“ in Bremen-Vegesack den Seitenraddampfer DELPHIN erbauen für seinen Seebärdienst nach Wangerooe. Am 3.6.1905 erfolgte der Stapellauf und im Juli 1905 die Ablieferung an die Reederei. Er war bis zum Kriegsausbruch 1914 fast ausschließlich im Dienst von Bremen bzw. Bremerhaven nach Wangerooe beschäftigt.

Technische Daten:

400 BRT / 58 m lang / 7,22 m breit / eine Dreifachexpansionsmaschine mit 820 PSi / ca. 2,9 m Tiefgang / Passagiere: 500 / Besatzung: 27 (19?) Mann. Die DELPHIN überstand beide Weltkriege und wurde im Februar 1951 zum Abbruch verkauft, nachdem sie bei der Blauen Balje vor Wangerooe gestrandet und schwer beschädigt worden war.

Dieser kurze Lebenslauf beschäftigte uns damit, etwas mehr über die Post von diesem Dampfer DELPHIN zu erfahren. Leider führte der Norddeutsche Lloyd auf seinen Seebärdampfern keine Bordpostämter im Gegensatz zu den Seebärdampfern der Hapag.

Wir haben fünf Jahre nach Belegen vom Dampfer DELPHIN gesucht und stellen Ihnen nachfolgend vor, was wir gefunden haben und bitte um Ihre Mithilfe bei der Suche nach weiteren Belegen.

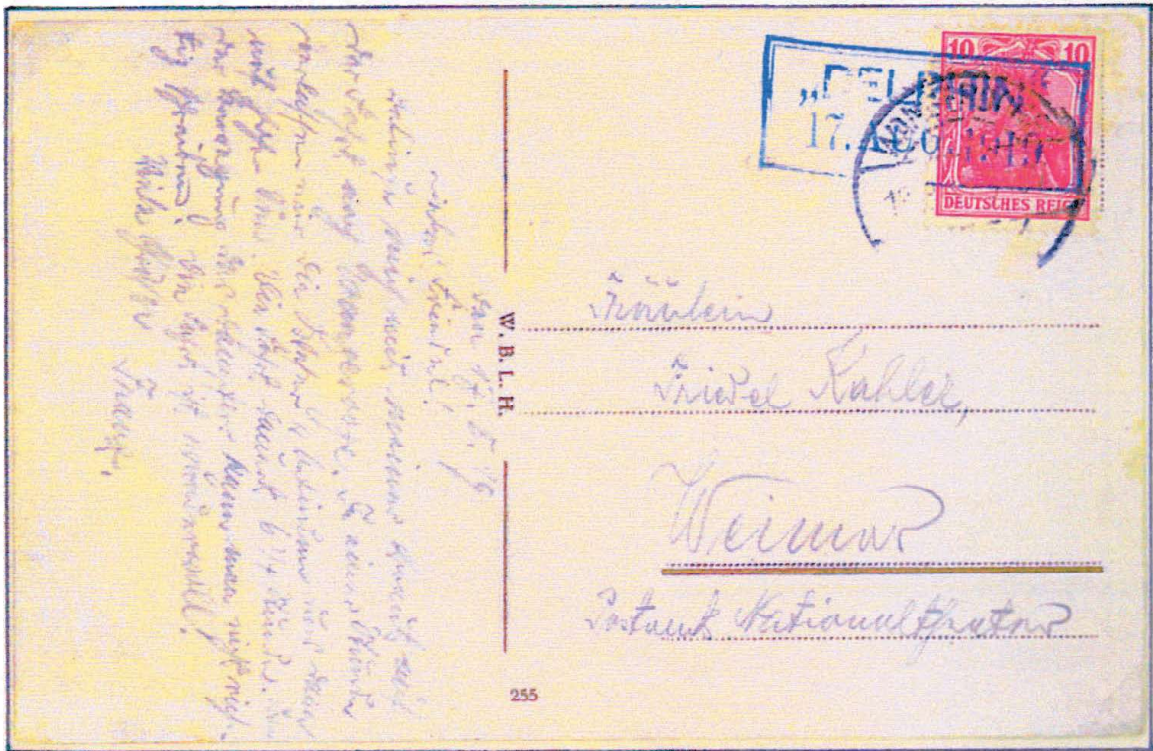


Die obige Postkarte nach Cöln, wurde am 6.8.1910 auf dem Dampfer DELPHIN nach Wilhelmshaven befördert, dort die Frankatur zu 5 Pfg. entwertet mit dem Tagesstempel von Wilhelmshaven unter dem 6.8.1910. Der Zahlmeister des Dampfers stempelte als Nachweis der Beförderung den nebenstehend abgebildeten Gummistempel ab, der leider nicht komplett ist. In der Mittelbrücke ist das Schiff als Seitenriss zu sehen. Diese Karte, ist bislang der einzige Nachweis einer Postbeförderung vor dem I. WK .

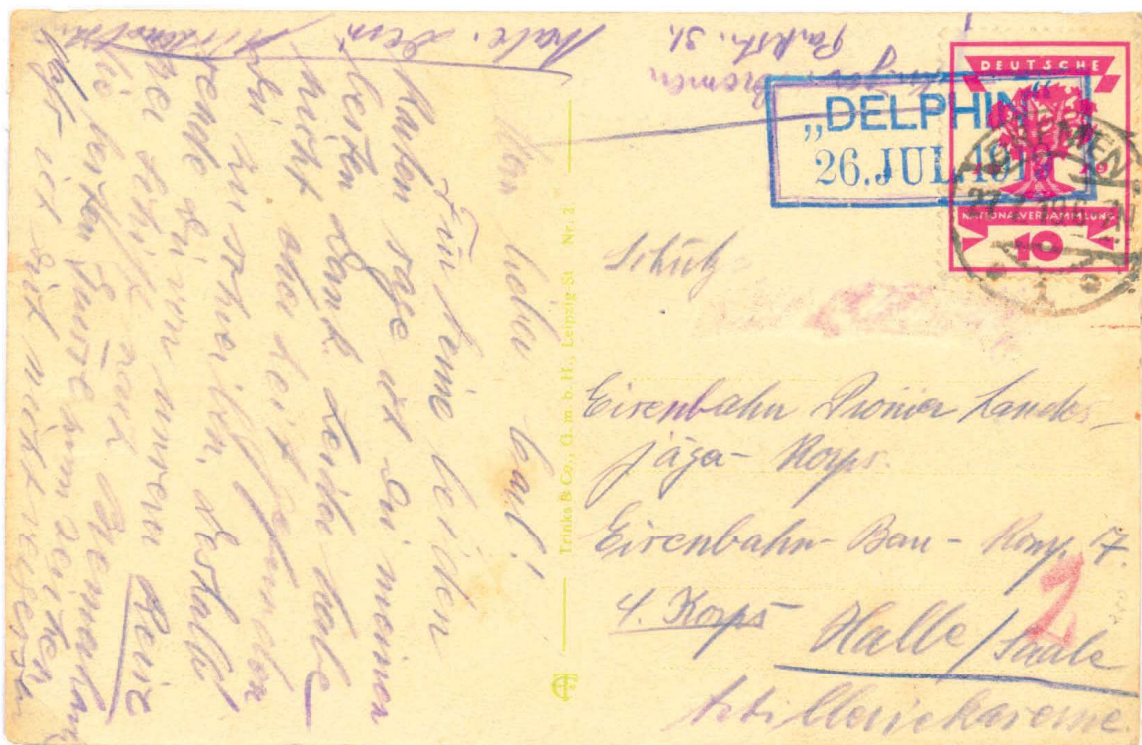
Nach dem I. WK verblieb der Seitenraddampfer DELPHIN, an dem die Alliierten nicht interessiert waren im Besitz des Norddeutschen Lloyd und nahm bereits Anfang 1919 wieder seinen Seebäderdienst nach Wangerooge auf. Von diesem Wiederbeginn des Dienstes zeigen wir zwei nachfolgend zwei Belege. Die beiden Karten wurden wahrscheinlich in einem Schiffsbriefkasten, der sich an Bord befand, aufgegeben. An Bord wurde die Frankatur mit einem gerahmten zweizeiligen Gummistempel entwertet. Postalisch behandelt wurde die tarifgerechten freige-machten Fernpostkarten in den Hafenpostämtern Bremen und Wangerooge. Die Gebühr für die Fernpostkarte galt in der Zeit vom 1.10.1918-30.9.1919.



Abb. des beschriebenen Gummistempels vom Dampfer DELPHIN des NDL, siehe auch den nachfolgenden Beleg auf der folgenden Seite.

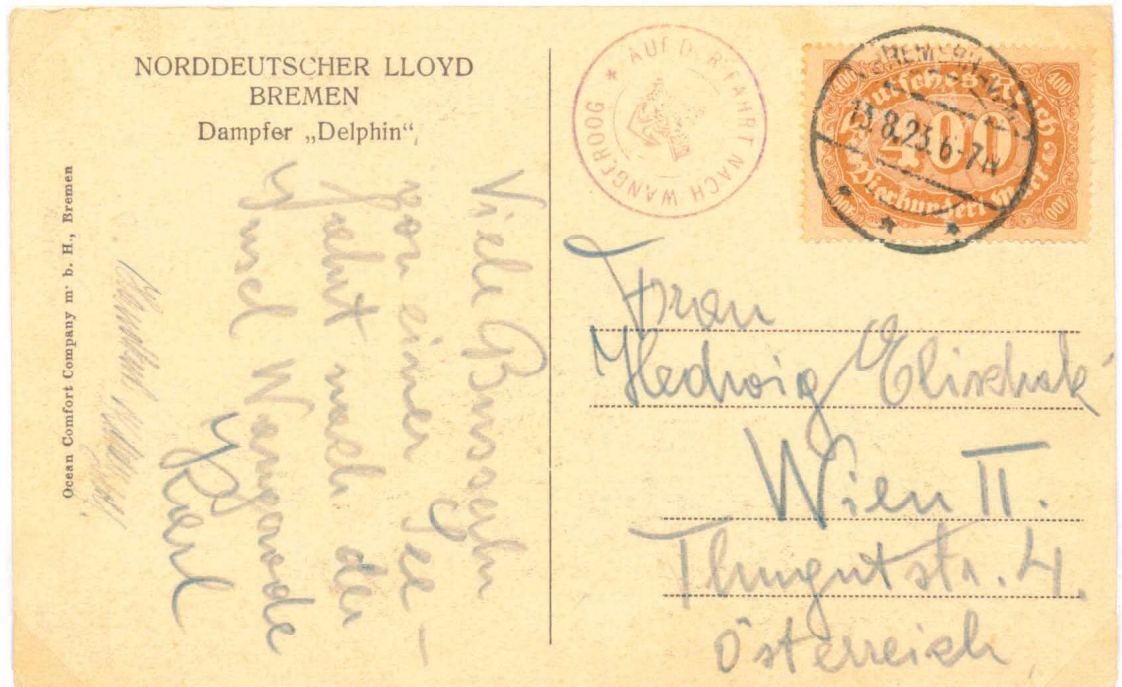


Fernpostkarte aus der Portoperiode vom 1.10.1918-30.9.1919. Die Gebühr betrug 10 Pfennig. Die Karte wurde im Schiffsbriefkasten des Dampfers aufgegeben. Die Frankatur (10 Pfg. Kriegsdruck) wurde auf dem Dampfer mit einem gerahmten Gummistempel „DELPHIN“/17.AUG.1919“ entwertet. Vom Postamt Wangerooge wurde die Frankatur nochmals entwertet. Fahrtdauer ca. 6,5 Stunden.



Eine weitere Postkarte nach Halle/Saale, frankiert mit einer 10 Pfg.-Marke (Michel Nr. 107), diese entwertet mit dem Rechteckstempel „DELPHIN“/26.JUL.1919“.

zusätzlich beim Eingang vom Hafenpostamt „Bremen 1“ am 27.7.1919 nochmals gestempelt. Zwei sehr schöne und seltene Karten von der Wiedereinführung des Dienstes zu den Nordsee-Inseln nach dem I. WK.



Postkarte nach Wien, aufgegeben beim Zahlmeister des Raddampfers DELPHIN am 13.8.1923, frankiert mit einer 400 Mark-Freimarke (Michel Nr. 222), diese entwertet vom Postamt in Wilhelmshaven unter dem 13.8.1923 aus der Portoperiode vom 1.8.1923-23.8.1923. Der Zahlmeister stempelte einen kleinen Zweikreisstempel mit der Inschrift „ * AUF DER FAHRT NACH WANGEROOG * „ und mittig das Wappenlogo des Norddeutschen Lloyd. Allem Anschein nach hatte man den Rechteckstempel und die Genehmigung zur Verwendung der Entwertung von Freimarken wieder eingestellt und so reagierte der NDL mit der Stempelung von diesem neuen Werbestempel (siehe nachfolgende Abb.).

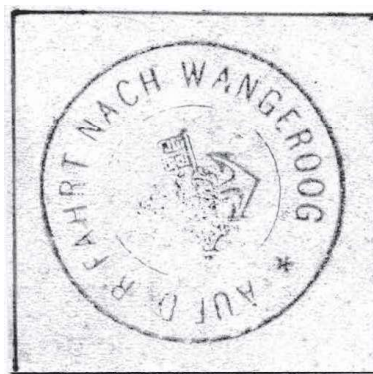
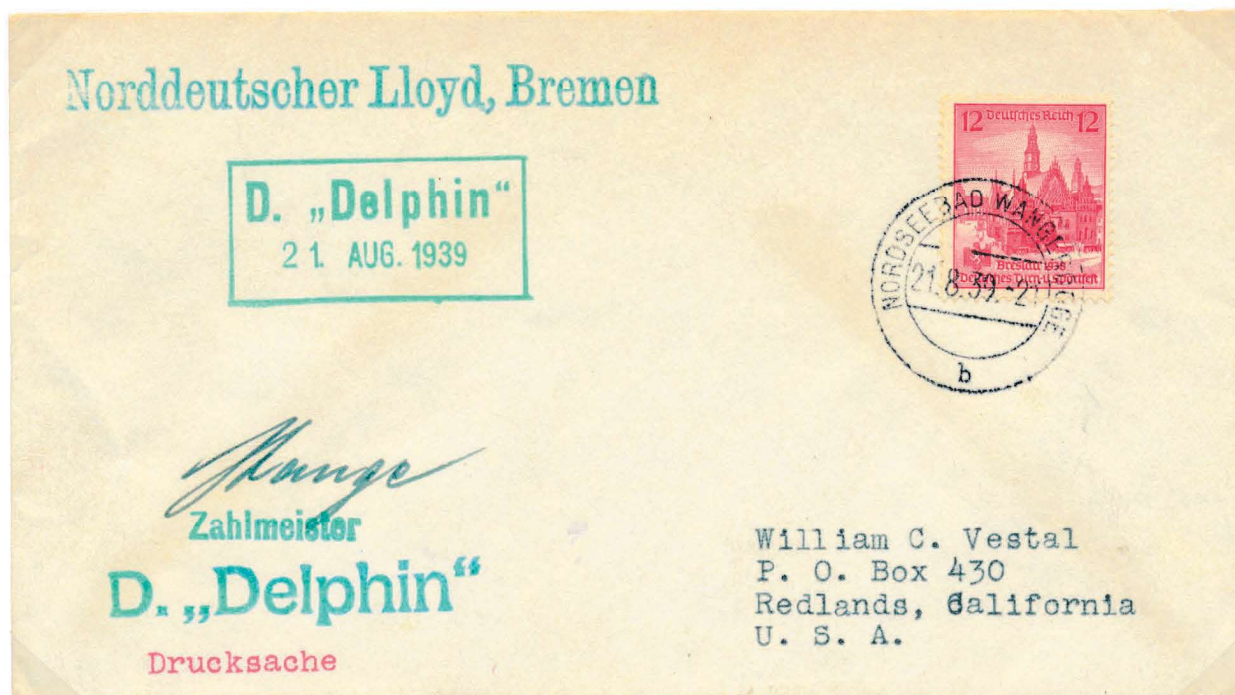


Abb. des beschriebenen Werbestempels für die Inselfahrten



Zum Abschluß des Berichtes über den Seitenraddampfer DELPHIN zeigen wir Ihnen noch eine Auslandsdrucksache nach den USA kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges an den US-Seepostsammler William C. Vestal, Redlands, Californien. Der Zahlmeister Stange, stempelte seinen Rechtecknebenstempel „D. „Delphin“ / 21.AUG. 1939“, seinen Reedereistempel, seinen Absenderstempel „Zahlmeister / D.“Delphin“ und seinen handschriftlichen Namensvermerk. Die deutsche Freimarke zu 12 Pfennig wurde entwertet vom Postamt „Nordseebad Wangerooge „b““ am 21.8.1939. Eine postalische Bearbeitung nach dem Zweiten Weltkrieg konnte bislang nicht nachgewiesen werden.

Liebe Sammlerfreunde, mit diesem kleinen Bericht wollten wir Ihnen einen alten Raddampfer vorstellen, der zwar kein Bordpostamt führte, trotzdem aber, wie Sie sehen können, postalische Spuren hinterlassen hat. Das ist Schifffahrtsgeschichte pur und trägt zur Erforschung der deutschen Schifffahrtsgeschichte bei. Solche Belege können Sie auf Sammlermärkten und Antiquariaten für wenig Geld finden und runden unsere Schifffahrtssammlungen ab.

Quellen:

Sammlung Horst Lüddicke, Leipzig
Sammlung Friedrich Steinmeyer, Kirchlinteln
Diverse Jahrbücher des ND L Bremen
Arnold Kludas „Die Geschichte der Schiffe des ND L“, 1974
Gerd Uwe Detlefsen, „Küstenpassagierschiffe“ in „Schifffahrt im Bild“, 2001